



STUDIENGESELLSCHAFT
FÜR FRIEDENSFORSCHUNG E.V.
MÜNCHEN



**Umwelt-, menschliche und
Gendersicherheit (HUGE):
Eine grosse Herausforderung
im 21. Jahrhundert**

*Úrsula Oswald Spring
CRIM-UNAM*

UNU-EHS, Lehrstuhl für soziale Verwundbarkeit

Inhalt

- 1. Versicherheitlichung. Securitization**
- 2. HUGE: Menschliche, Gender und ökologische Sicherheit**
- 3. Hindernisse: Soziale Verwundbarkeit**
- 4. Gender und Risiken**
- 5. Schlussfolgerungen**

1. Sicherheit und Securitization

- “Sicherheit im **objektiven Sinn** ist das Fehlen von Furcht vor entwickelten Werten; in einem **subjektiven Sinn**, die fehlende, Angst dass solche Werte angegriffen werden könnten”. Von einer konstruktivistischen Theorie her ist Sicherheit **intersubjektiv** oder bezieht sich darauf “was die Akteure aus ihr machen”.
- **Versicherheitlichung oder “Securitization”**: ist ein politischer Prozess, der eine Gefahr als eine **“existenzielle Angst”** darstellt, die **aussergewöhnliche politische Massnahmen** rechtfertigt.
- Die Angst wird von uns entwickelt (unserem sozio-ökonomischen Verhalten) und dem menschlich verursachtem Klimawandel.
- Das Ziel ist **keine Militarisierung** der Umwelt sondern eine **Demilitarisierung** der ökologischen Dimension der menschlichen Sicherheit.

Human, Gender, Environmental Security

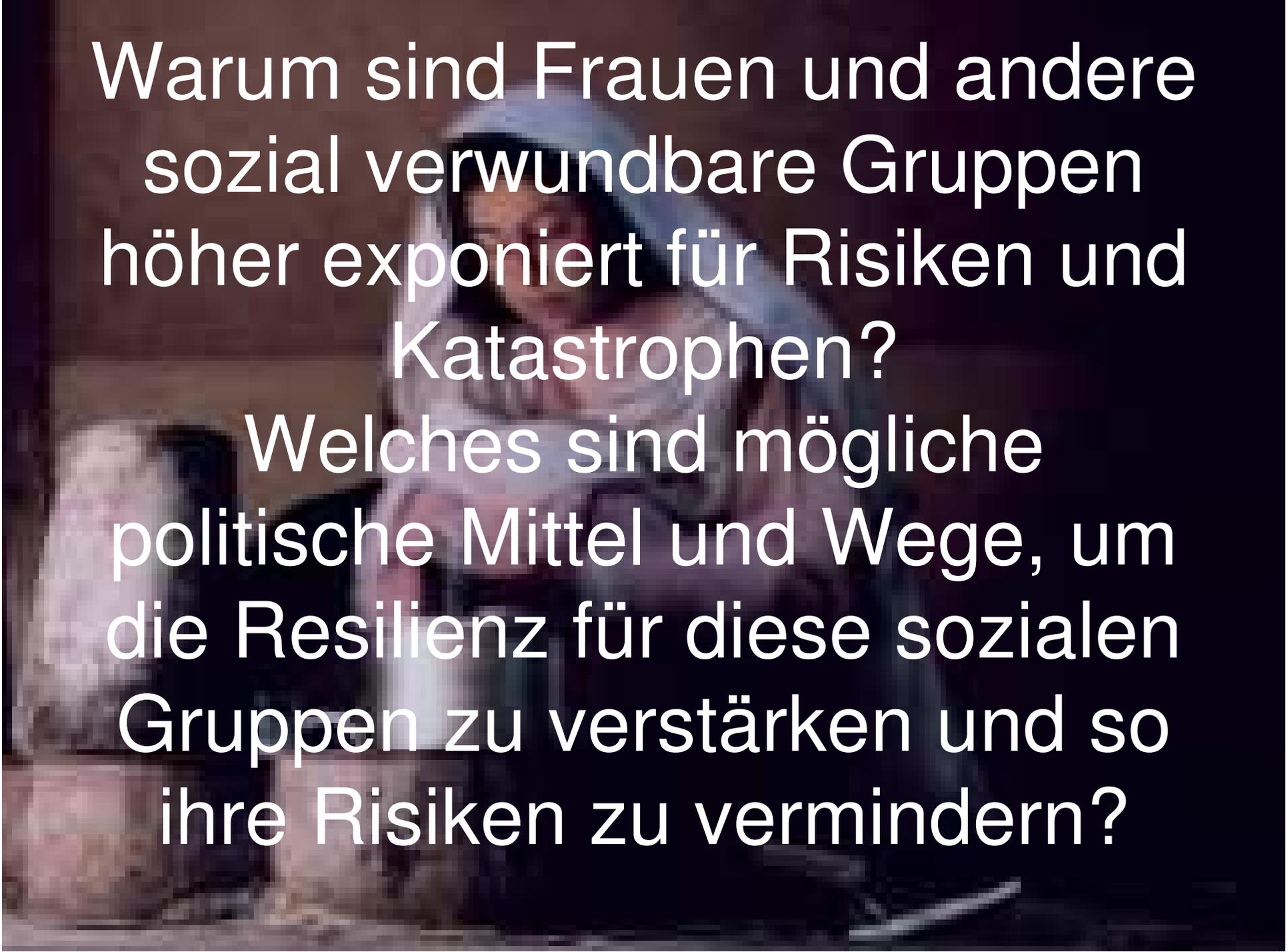
Determination Welche Sicherheit?	Referenzobjekt: wer/was ist gefährdet?	Gefährdete Werte Sicherheit wovor?	Quellen der Gefahr: Sicherheit wovor und von wem?
Nationale Sicherheit	Der Staat	Territoriale Integrität	Staat, Nichtstaatliche Akteure
Menschliche Sicherheit	Gesellschaft Menschheit	Überleben der Menschheit	Natur, Staat, Globalisierung
Umwelt-Sicherheit	Ökosysteme, rurale und urbane Systeme, Wasser, Ernährung	Nachhaltigkeit	Menschheit, Natur
Gender-Sicherheit	Genderbeziehungen, Indigene Gruppen, Minoritäten	Gleichberechtigung, Identität, soziale Beziehungen, Solidarität, Toleranz	Patriarchat, totalitäre Institutionen (Eliten, Regierungen, religiöser Fundamentalismus, Eurozentrismus), Intoleranz

Gendersicherheit und Identität

- Bezieht sich auf den Sozialisierungsprozess ein “**Gender-Wesen zu werden**”: ein Mann oder eine Frau, gemäss der Position in der sozialen Struktur.
- **Gendersicherheit** ist **sozial konstruiert** und systemisch innerhalb der bestehenden patriarchalen Gesellschaft und wird als normal empfunden.
- Die Beziehungen zum Genderstatus – Ethnie, Rasse, Klasse, Alter und Minoritäten - sind auf das Referenzmodell bezogen
- **Gleichheit und Identität** sind die gefährdeten Werte. Die Quelle der Furcht kommt in erster Instanz von der hierarchischen und gewalttätigen Ordnung, die auf exklusiven, dominierenden und autoritären Institutionen gründen, wie undemokratische Regierungen, Kirchen und Eliten.
- Die symbolische Verteilung von Ort und Zeit geben den Männern die **öffentliche Sphäre**: Produktion, *res publica*, *homo sapiens*; den Frauen die **private**: Reproduktion, Haus, Erziehung, Küche, *homo domesticus*.
- Die **Verteilung der Macht** nimmt auch Genderformen an. Männer entwickeln eine hierarchische und vertikale Macht von Dominanz und Überlegenheit

3. Hindernisse: Soziale Verwundbarkeit

- Soziale Verwundbarkeit ist ein **historisches und akkumulatives** Resultat von Armut und ungleichem materiellem und kulturellem Konsum und Macht.
- **Erhöht die Verwundbarkeit** einer Gemeinschaft oder Person, wenn Krisen und Katastrophen drohen
- Arme Frauen und Alleinerziehende leben in grösserer Gefahr: **Armut hat oft ein Frauengesicht!**
- Katastrophen **können** betroffene Personen stärken (**empower**) und sie trainieren, um mit neuen Risiken und Katastrophen umzugehen.



Warum sind Frauen und andere sozial verwundbare Gruppen höher exponiert für Risiken und Katastrophen?

Welches sind mögliche politische Mittel und Wege, um die Resilienz für diese sozialen Gruppen zu verstärken und so ihre Risiken zu vermindern?

HUGE

- Oswald (2001, 2006, 2009) entwickelte ein **erweitertes Genderkonzept** von HUGE, das alle Verwundbaren einbezieht (Kinder, Ältere, Einheimische und andere Gruppen) mit menschenbezogenem Verständnis der *ökologischen Sicherheit und dem Frieden*.
- HUGE erforscht patriarchale, gewalttätige & **ausschliessende Strukturen** innerhalb der Familie und der Gesellschaft; **hinterfragt** die sozialen Genderrepräsentationen und traditionellen Rollenverteilungen, um die Diskriminierung von Frauen zu überwinden und auch die enge feministische Gegenübersetzung von Mann und Frau.
- ***Menschliche Sicherheit*** arbeitet mit sozialen Organisationen, Regierungspolitiken, private Investitionen und legale Vorschriften um Gleichheit zu erreichen, wobei die Beteiligung der Frauen, Jungen und Ältern stimuliert wird.
- Auf internationaler Ebene untersucht HUGE den freien und gleichen Zugang zum Weltmarkt ohne Marktverzerrungen, was durch finanzielle Hilfe **Solidarität** mit armen Länder fördert, sowie Technologietransfer und Schuldenerlass.

- Als ein holistisches Konzept beinhaltet es **‘ökologische Sicherheit’**: eine gesunde Umwelt, integrierte Verwaltung natürlicher Ressourcen, Prävention und **Remediation** verringern die Verwundbarkeit vor Katastrophen.
- Länder, die Naturgewalten ausgesetzt sind, erhalten und entwickeln technologische, ökonomische und menschliche **Hilfe**, um soziale Verwundbarkeit **von unten** durch interne Organisation zu überwinden und Resilienz zu entwickeln, kombiniert mit Politik und Institutionen, die **von oben** Frühwarnung, Evakuierung und Katastrophenhilfe und Wiederaufbau unterstützen.
- **Friedlich Konfliktlösung**, wo Toleranz vor anderen Wertsystemen, Ideen und Praktiken geübt wird und kontradiktorische Kommunikation und Verhalten überwunden werden.
- HUGÉ analysiert partizipative Demokratie und Regieren, wo gewaltsame Konflikte durch Friedensbildung vermieden werden: in einem Wort ein **‘huge- grosser’ Solidaritätsprozess mit nachhaltiger und gleicher Entwicklung**.

4. Gender und Risiken

Frauen sind zwischen 68-90% Opfer von Katastrophen wegen ihrer Sozialisierung, andere auf Kosten ihres Lebens zu beschützen

Wasser und Ernährung ist meist in Händen von Frauen:

- In normalen Zeiten produzieren Frauen die **Hälfte der Ernährung der Welt**; in Entwicklungsländern bis zu 80%;
- Frauen in Mexiko **besitzen** 17% des Landes; in Afrika nur 2%
- Frauen entwickeln **Überlebensstrategien** die **kurz & langdauernde Katastrophen** -ökonomische Krisen, **Hungersnöte** überbrücken.
- In Afrika, Frauen bringen in den Haushalt:
 - 33% der bezahlten Arbeitskraft
 - 70% der Tage auf dem Feld
 - 60-80% der Subsistenzproduktion
 - 100% des Kochen
 - 80% der Konservierung der Nahrung
 - 90% von Spinnen und Weben
 - 60% von Ernten und Marktaktivitäten
 - 2% besitzen Land oder Landrechte (FAO, 2002)

Gender, Furcht und Katastrophen

Subjektive Werte (soziale Identität):

- Beschützen ihre Familien, Kinder, Nachbarn und solche in Not
- Positives Selbstbewusstsein in Krisensituationen
- Emotionell stabilisierend für Familien vor, während und nach Katastrophen
- Bewahrer von Traditionen und Werten
- Lokal gebunden

Objektive Werte (soziale Repräsentationen):

- Flexibel, anpassungsfähig und offen, sofort neue Aktivitäten zu übernehmen (Flüchtlingslager, Überlebensaktivitäten, Sammeln, Aufbau, Dienstleistungen, Landwirtschaft, Aufforstung, Ökotourismus)
- Offen zur Mitarbeit in Opferbergungsaktivitäten
- Entwickeln Überlebensstrategien nach Katastrophen
- Tragen zur nationalen Ökonomie bei, meist ohne Lohn
- Entwickeln lokale Arbeitsplätze, Einkommen und stabilisieren die Auswanderung
- Tragen zur politischen Stabilität bei und lösen Konflikte

5. Schlussfolgerungen

- Frauen sind volle Bestandteile der Gesellschaft
- Gendergleichheit verbessert das Leben der ganzen Gesellschaft und vermindert Risiken
- Verhinderung von sozialen und Genderklüften ermöglicht Entwicklung und Lebensqualität
- Soziale Verwundbarkeit betrifft die ganze Gesellschaft
- Neue Risiken wegen Klimawandel verlangen eine HUGE-Sicherheit mit sozialer Beteiligung aller, nachhaltiger Entwicklung und Frieden, die eine partizipatorische Politik der Gleichheit fördert und Diskriminierung verhindert.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

uoswald@gmail.com



[http://www.afes-press.de/html/](http://www.afes-press.de/html/download_oswald.html)

download oswald.html